



Ackerbohnen im Hochleistungsfutter



Die Deutsche Tiernahrung Cremer GmbH & Co.KG verarbeitet in ihrem Werk in Herzberg (Brandenburg) Ackerbohnen. Aus den Hülsenfrüchten wird mit der sogenannten „opticon-Technik“ eine proteinreiche Mischfutterkomponente für Hochleistungskühe hergestellt. Die Technologie erhöht den Anteil an pansenbeständigem Protein (UDP). Georg Riewenherm, Leiter des zentralen Produktmanagements, erklärt Einzelheiten im Interview.

Der Anteil an verarbeiteten Ackerbohnen wächst in Ihrem Unternehmen. Worin liegen die Vorzüge?

Riewenherm: Wir können die Ackerbohnen sehr gut nutzen, um daraus eine proteinreiche Mischfutterkomponente für Hochleistungskühe herzustellen. Mit unserer „opticon-Technologie“ erhöhen wir den UDP-Anteil im Protein und gleichzeitig erzeugen wir eine sehr schmackhafte Komponente für Milchvieh. Das bestätigen uns unsere Kunden immer wieder.



Wie funktioniert die Aufbereitung?

Riewenherm: Wir haben eine Verfahrenstechnik entwickelt, die allein durch physikalische Methoden wie Druck und Hitze das Protein so umwandelt, das es weniger angreifbar ist für die Pansenmikroorganismen. Es gelangt bis in den Dünndarm und ist dort direkt für das Tier verfügbar.

Sie wenden das Verfahren schon seit 20 Jahren für Raps und Soja an. Warum jetzt vermehrt auch für die Ackerbohne?

Riewenherm: Durch die Förderung des Eiweißpflanzenbaus und die guten Möglichkeiten die Leguminosen im Rahmen des Greenings anzubauen, sind die angebotenen Mengen in den vergangenen Jahren wieder gestiegen. Zudem wird die Ackerbohne in den vergangenen Jahren als regionales, gentechnikfreies, eiweißreiches Futtermittel immer beliebter. Das merken



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Das Demonetzwerk Erbse / Bohne wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der BMEL Eiweißpflanzenstrategie



wir auch daran, dass mehr Landwirte ihre eigene Ware von uns aufbereiten lassen und anschließend selbst verfüttern.

Was kostet das? Lohnt sich der Mehrwert?

Riewenherm: Die Behandlung kostet derzeit 5.50 Euro pro 100 Kilogramm. Kunden, die erst einmal probieren, bleiben meist dabei und berichten von guten Erfolgen. Das bestärkt uns natürlich.

Sie suchen derzeit Ackerbohnen. Was zahlen Sie und welche Qualitätsparameter müssen erfüllt sein?



Riewenherm: Wir verarbeiten im Werk in Herzberg 10.000 Tonnen im Jahr und wollen die Produktion noch ausbauen und weiterentwickeln. Der Preis liegt derzeit bei 190 bis 195 Euro pro Tonne. Die Qualitätsanforderungen sind maximal 15 % Feuchte und 2 % Besatz. Interessierte Landwirte können sich jederzeit an uns wenden.

Haben Sie Interesse an Vertragsanbau? Gibt es diesbezüglich schon Erfahrungswerte?

Riewenherm: Wir haben schon einen Pool von Landwirten, mit denen wir langfristig zusammenarbeiten. Allerdings sind wir an weiteren Partnern interessiert und nehmen deshalb beispielsweise auch gezielt Kontakt mit Initiativen wie dem Demonstrationsnetzwerk Erbse / Bohne auf: um geeignete Erzeuger zu finden, aber auch, um den heimischen Eiweißpflanzenanbau zu fördern, weil wir von seinem Nutzen überzeugt sind. Liefervereinbarungen treffen wir gerne schon vor der Ernte, die Preise ergeben sich dann aus der Marktlage.

Das Interview führte Hella Hansen

Weitere Informationen

Webseite Deutsche Tiernahrung: www.deutsche-tiernahrung.de

Kontakt Georg Riewenherm

Tel.: 0211 -30 34 207

E-Mail: georg.riewenherm@deutsche-tiernahrung.de

Demonstrationsnetzwerk Erbse / Bohne

www.demoneterbo.agrarpraxisforschung.de

Das Demonetzwerk Erbse / Bohne wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der BMEL Eiweißpflanzenstrategie.